

I. N. 169.029

Hof- und Gerichtsadvokat
Dr. JULIUS BERGER
Wien, I. Goldschmidgasse 10.

Telephon Nr. 21.556.
Postspark.-Konto Nr. 102.497.

Wien, am 18. Juli 1911 191

... die Abrechnung ...
... des Verlagsvertrages ...
... durch einen Notar ...
... der ...
... der ...

Von meinem Urlaube zurückgekehrt, sende ich Dir das Schreiben des Herrn Dr. von Reiffenstuhl vom 24.v.M., wie ver-

Wie Dir von meinem Kollegen bereits mitgeteilt wurde, macht Müller nunmehr gegen den Inhalt des Verlagsvertrages einige Bedenken geltend und hat Dich Herr Dr. von Reiffenstuhl brieflich ersucht, zu einigen dieser Fragen Stellung zu nehmen. Diese Fragen sind insbesondere folgende:

Müller schlägt vor, die 1. Auflage mit 1.000.- Exemplaren festzusetzen, hiebei aber den 1. Band, um ihn zu Propagandazwecken eingehend versenden zu können, in 1.500 Exemplaren herzustellen; ferner dass als äusserster Termin des Erscheinens des 1. Bandes der 15. Oktober festgesetzt wird; ferner dass Du Dich verpflichtest, die Korrekturen stets umgehend zu erledigen, damit der Druck keine Verzögerung erfährt. Eine Differenz besteht ferner darin, dass ich verlange, dass die von Müller zu legende Abrechnung von einem Notar auf Kosten Mül-

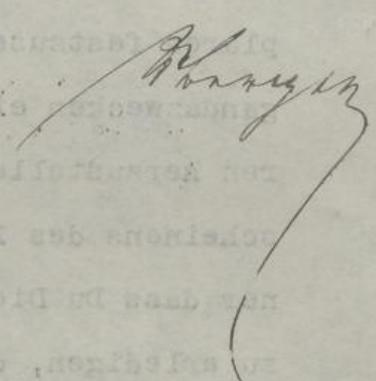
Hof- und Gerichtsadvokat
Dr. JULIUS BERGER
Wien, I. Goldschmidgasse 10
Telephon Nr. 21.666.
Postfach-Konto Nr. 102.407.

lers dahin zu prüfen und zu bestätigen sei, dass die Abrechnung mit den Büchern des Verlegers übereinstimmt. Müller hingegen will haben, dass diese Prüfung durch einen Münchner - Notar auf unsere Kosten erfolgt. Ausserdem will jetzt Müller den Gerichtsstand in Wien für aus dem Verlagsvertrag etwa entspringende Rechtsstreitigkeiten nicht anerkennen, obwohl er früher dagegen keinen Einwand erhoben hat. Davon abzulassen, glaube ich Dir nicht anraten zu dürfen.

Da Müller heute unsere endgiltige Stellungnahme betreibt und das Erscheinen des Werkes im Herbst von einer raschen Erledigung des Verlagsvertrages abhängig macht, so erbitte ich mir umgehenden Bescheid.

Mit den besten Empfehlungen an Deine verehrte Frau grüsse ich Dich in herzlicher Ergebenheit als

Dein



Wolgeboren Herrn

Professor Franz Keim

Wien XIX. Hardtgasse 35.

